

➤ **„Die Wittelsbacher am Rhein – Die Kurpfalz und Europa“ – Sonderführung im Schloss Mannheim am 22.09. (10.00 Uhr)**

Wie immer konnten wir am Sonntag eine Stunde vor der offiziellen Eröffnung in die Ausstellung. **Frau Dr. Britta Bock, Herr Ladislaus Ludescher, Frau Tanja Vogel und Frau Dr. Sabine Witt** führten die vier Gruppen der HARMONIE mit insgesamt **85 Teilnehmern** durch die hervorragend gestaltete Ausstellung.

Die Führer und Führerinnen waren alle herausragend, wie meist für die HARMONIE, und ließen das Geschlecht der Wittelsbacher vor unseren Augen durch die Exponate und die Besprechung erstehen. Das **Fürstengeschlecht der Wittelsbacher**, seit 1115 genannt nach der Stammburg Wittelsbach bei Aichach/Augsburg, wurde unter Otto I mit dem Herzogtum Bayern belehnt. Dessen Enkel Otto II bekam 1214 die ‚Rheinpfalz und damit die Kurwürde. Es folgte eine sehr bewegte Zeit, denn die Pfalzgrafen, beginnend mit Konrad, dem Bruder Friedrich Barbarossas, bauten am Ober- und Mittelrhein ihre Macht und ihr Territorium aus und wurden zum bedeutendsten Kurfürstentum im Kaiserreich, bis nach Carl Theodors Wegzug 1778 nach München die Bedeutung der Pfalz verblasste, obwohl der Pfälzische Kurfürst durch Erbe und Vertrag Bayern zugesprochen bekam und Bayern eigentlich an die Pfalz fiel. Die Nachfolger Carl Theodors als Kurfürsten und spätere Könige reduzierten die Bedeutung der Pfalz erheblich und gaben immer München und Bayern den Vorzug.

Zahlreiche Kriege und wechselnde Religionszugehörigkeit (katholisch, lutherisch, calvinistisch) verursachten dauernde Reibereien, Kriege und Verlust an Gütern und vor allem an Menschen. Friedrich I. d. Siegreiche (1425-1476) fiel in Reichsacht, durchstand siegreich zahlreiche Fehden (Schlacht von Seckenheim 1462) und begründete die Vormachtstellung der Pfalz am Oberrhein. Friedrich IV erbaute die Feste Friedrichsburg und war der Führer der Protestantischen Liga. Das Amberger Lärmen 1592 (Streit um die Eisenhütten der Oberpfalz), und der Dreißig Jährige Krieg 1618-1648 (Kurfürst Friedrich V. v.d. Pfalz wurde Böhmischer König 1619, ‚Winterkönig‘, er war machthungrig und von großer Hybris), zerstörte die Pfalz völlig.

Friedrich V erteilte den **Mannheimern Stadtrechte**, was als Gründungsdatum der Stadt Mannheim gilt: 24.1.1607. Karl I. Philipp (1661-1742) erhielt nach dem Westfälischen Frieden 1648 die Pfalz zurück zusammen mit der neuen 8. Kurwürde. Er baute die Pfalz wieder auf, sie wurde aber im Pfälzischen ‚Erbfolgekrieg 1688-1697 (dem dritten Raubkrieg Ludwig XIV gegen Deutschland) wieder völlig verwüstet. Elisabeth Liselotte v. d. Pfalz 1652-1722 diente Ludwig XIV als Vorwand. Karl III. Philipp (1661-1742) erbaute das Mannheimer Schloss und verlegte wegen Streitigkeiten mit der Heidelberger Bevölkerung seinen Wohnsitz 1720 nach Mannheim.

Die höchste Blüte Mannheims und der Pfalz als das ‚Kurpfälzische Athen‘ wurde unter **Karl Theodor (1724-1799)** erreicht, einem feinsinnigen Kunstliebhaber. Er gründete die **Mannheimer Musikschule**, ein in Europa geachtetes Orchester, und zog viele Wissenschaftler an seinen Hof. Als er die vertraglich festgelegte Erbfolge in München

antreten musste, zog er 1778 dorthin. Hiermit begann der Niedergang Mannheims als große Kulturstadt. Es blieb nur das bürgerliche Nationaltheater.

**Wir danken herzlich dem Ehepaar Runte für seine gelungenen Vorbereitungen der Führung.**